

THE CULTURAL WORK OF ARTIST GERTIE FRÖHLICH

21:36

► Julia Jarrett wählte Monsignore Otto Mauer als Thema ihres Masterstudiums. Sie untersuchte die Geschichte der Galerie Sankt Stephan, die als wegweisende avantgardistische Wiener Nachkriegsgalerie gilt und 1954 offenbar aus dem Nichts, von einem ehemaligen Kardinal der katholischen Kirche, ins Leben gerufen wurde.

Als die in Los Angeles ansässige Kunsthistorikerin nach Wien kam, um die überlebenden Zeugen zu kontaktieren, schienen alle Wege zu nur einem Namen zu führen: Gertie Fröhlich. Viele Zeitzeugen bestätigen, dass Gertie Fröhlich, offiziell Mauers „Sekretärin“, die Galerie initiierte, die Künstler vorstellte, die ersten Ausstellungen kuratierte und die spätere Gruppe Vier (Markus Prachensky, Josef Mikl, Arnulf Rainer, Wolfgang Hollegha) zum ersten Mal gemeinsam in der Weihnachtsausstellung für junge Künstler, im



Arnulf Rainer & Gertie Fröhlich in der Galerie Sankt Stephan, 1955
© Jakob Laub

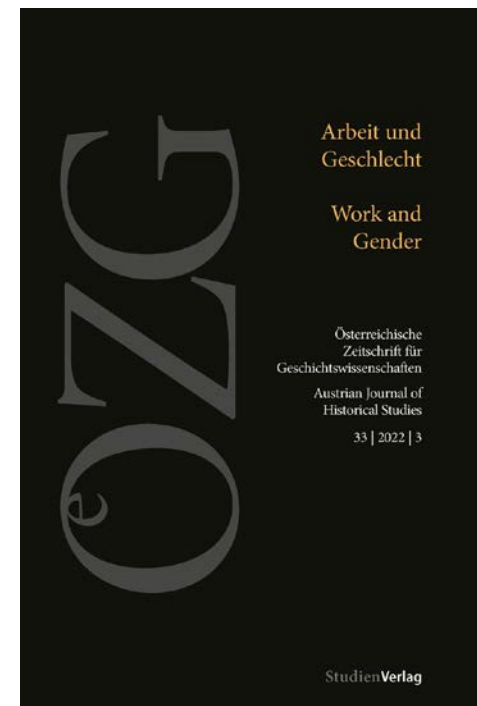
Dezember 1955, zeigte. Sie führte Mauer auch in die aktuellen Trends der Zeit ein. Was als kritische Recherche zu Otto Mauer und seiner Galerie St. Stephan begann, entwickelte sich zu einer eingehenden Analyse des Lebens und der Kunst von Gertie Fröhlich und den Herausforderungen, denen sich weibliche Kulturschaffende in der Nachkriegszeit gegenübersehen und wie Fröhlich diese Hindernisse überwand.

„Warum sind die kulturellen Beiträge der Wiener Künstlerin Gertie Fröhlich, in der vorherrschenden Kulturgeschichte der Nachkriegszeit, unsichtbar geblieben? Welche waren Fröhlichs Strategien zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Barrieren dieser Zeit?

Als ich in meinem Interview mit Gertie Fröhlich das Thema Mauer und seine Galerie (nächste) Sankt Stephan ansprach, behauptete sie, die Galerie Sankt Stephan habe ich nicht gemacht. Ich habe Otto Mauer gemacht. Erst nach weiteren Recherchen wurde mir klar, was sie gemeint hatte.“



Julia Jarrett, Kunsthistorikerin, in ihrem Artikel. II



(In)visibility in Viennese Post-war Histories.
Julia Jarrett, MA
Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften,
33/2022/ Studien Verlag

EINE EIGENSCHAFT, DIE ICH AN GERTIE WIRKLICH BEWUNDERT HABE, WAR IHRE UNABHÄNGIGKEIT. SIE WAR WIRKLICH UNABHÄNGIG UND FREI.

Julia Jarrett MA, Kunsthistorikerin, im Interview mit Marieli Fröhlich 2023



Gertie Fröhlich
Was ist denn los?
Aquarell, 1986



WAS IST DENN LOS?



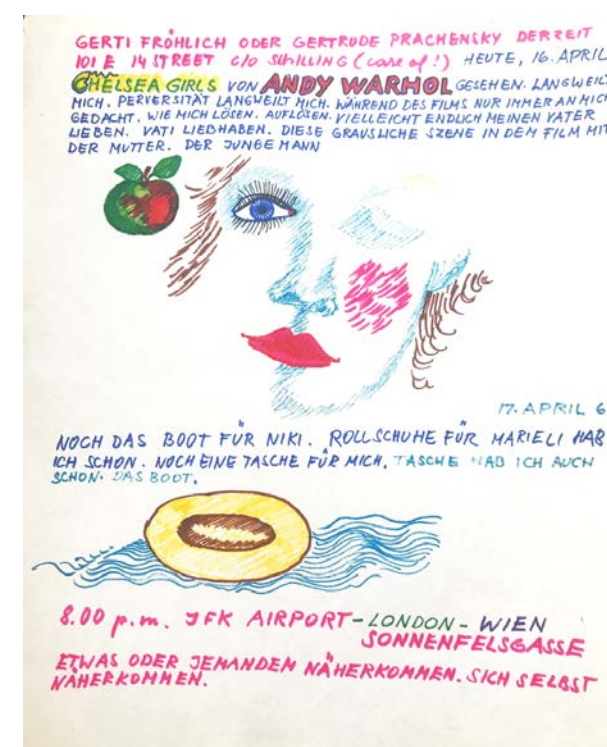
SCHATTEN-PIONIERIN

23:57

► Kaum eine Persönlichkeit stand so im Brennpunkt der Aktivitäten der Wiener Avantgarden wie Gertie Fröhlich (1930–2020). Während ihres Studiums an der Akademie der bildenden Künste knüpfte sie Kontakte zu jungen Kunstschaffenden aller Stilrichtungen wurde zum Moving Spirit der Galerie St. Stephan und ihre Wohnung war bald interdisziplinärer Treffpunkt für viele Kreative ihrer Zeit. Die Ausnahmekünstlerin hinterließ ein umfangreiches Oeuvre, das sich über verschiedenste künstlerische Disziplinen hinweg entfaltete. Das MAK zeigt die erste umfassende Retrospektive von Gertie Fröhlich und taucht ein in ihr „Gesamtkunstwerk“ als Künstlerin, Eat-Art Aktivistin, Grafikerin und Netzwerkerin der Wiener Nachkriegsmoderne. II



Gertie Fröhlich
New York, 1967



MILTON GLASER, DAMALS SCHON EIN SUPERSTAR, WAR EIN SPEZIELLER FAN VON IHR.

Mariusz Jan Demner, Gründer DMB, Werbeagentur
im Interview mit Marieli Fröhlich 2022

00:01

► 2018 initiierte Regisseurin Marieli Fröhlich einen Dokumentarfilm über ihre Mutter, die Künstlerin Gertie Fröhlich. Die Entstehung des Films begann mit einer Reihe von Interviews mit der 88-jährigen Künstlerin, die jedoch durch ihren Tod im Jahr 2020 unterbrochen wurde.

Was ist denn los? Ist sowohl der Titel des fertigen Dokumentarfilms, als auch eines Gemäldes aus dem Jahr 1986. Das Gemälde zeigt eine laufende Frau, die dem Betrachter den Rücken zuwendet und aus ihrem bürgerlichen Wohnzimmer flieht. Ein Stuhl wird umgeworfen und ein unvollendetes Buch unter dem Bild eines bockenden Pferdes zurückgelassen. Das Pferd ist zu wild für die Begrenzung seines Rahmens. Der Horizont dieses Bildes, steht im Einklang mit einem unsichtbaren Fluchtpunkt hinter dem Fenster im Gemälde. Ist diese äußere Landschaft vor dem Fenster eine unendliche Bühne, in der die Wechselfälle des Alltagslebens der Protagonistin verschwinden und der dauerhaften Freiheit in Fröhlichs Arkadien Platz macht?

Die Regisseurin interviewte über 20 Künstler, Freunde und ehemalige Mitarbeiter, deren Erinnerungen die Themen und Kontroversen rund um Gertie Fröhlichs Status als Künstlerin verhandeln und ihren Einfluss aufzeigen, den sie ab

WASSERFARBE WAR GERTIE'S BEVORZUGTES MEDIUM UND IST DAFÜR BEKANNT, SCHWER KONTROLLIERBAR, SPONTAN UND UNBERECHENBAR ZU SEIN – EIGENSCHAFTEN, DIE SICH IN IHREM LEBENSSTIL WIDERSPIEGELN.

Julia Jarrett, Kunsthistorikerin
im Interview mit Marieli Fröhlich 2023

Anfang 20 auf die Wiener Avantgarde der Nachkriegszeit hatte. Im Verlauf des Films spitzen sich diese Widersprüche zu: Ist die Existenz der bedeutendsten österreichischen Nachkriegsgalerie. Nächste St. Stephan Gertie Fröhlich zu verdanken oder war sie lediglich der „gute Geist“ und Sekretärin?

War ihre Nacherzählung griechischer Mythen eine Analogie zu ihrer Vision einer befreiten matriarchalen Psyche – eine Position von gleicher Bedeutung, wie die Manifestationen und Deterritorialisierungen des Körpers, durch österreichische, feministische Künstlerinnen?

2023 erweist sich als Meilenstein für alles, was mit Gertie zu tun hat – die Eröffnung der mit Spannung erwarteten Retrospektive im MAK, die Premiere des Dokumentarfilms von Regisseurin Marieli Fröhlich und auch die Präsentation der ersten handgedruckten Algraphie, in limitierter Auflage, von Ariadne Editions, wie ihre Teilnahme am Relaunch von Luna Luna aus LA, dem weltweit ersten Kunst-Vergrünpungspark. II



Gertie Fröhlich in ihrem Atelier, Wien 1979
© Christine de Grancy

Herausgeber Estate of Gertie Fröhlich.
Mit Texten & Zitaten von Carl Auböck, Barbara Coudenhove-Kalergi, Gertie Fröhlich, Marieli Fröhlich, Julia Jarrett, Peter Kubelka, Peter Noever, Peter Pakesch, Rudolf Polanszky, Steven Pollock, John Sailer, Barbara Steffen, Andreas Ungeböck.

Mit der großzügigen Unterstützung von:
Mariusz Jan Demner (Demner Group), Daniela Sobitschka, Anna Reptsch, Bianca Schedivy, Sabrina Hajek, Janina Schwarz (alle DMB) sowie Media und Wograndl Druck GmbH. Sowie dem Otto Mauer Fond, Christine de Grancy, Gerhard Heller, Jakob Laub.



Follow us on Instagram!
#gertieferoelichestate
www.gertieferoelichestate.com



DAS ZYPHIUS PRINZIP



02:23

► Die Österreichische Post gab 2022 eine neue Briefmarke heraus, die Gertie Fröhlichs Fabelwesen „Zyphius“, das Logo des Filmmuseums, zeigt. Gertie wählte ihn wegen seiner Fähigkeit, sowohl an Land als auch im Wasser zu leben – ein passendes Symbol für das Filmmuseum und die Künstlerin selbst, deren Arbeit eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit bewiesen hat.

„Es erstaunte mich, das Gertie den ZYPHIUS, als Logo für das Filmmuseum auswählte. Sie fand ihn in einer Abhandlung über Fabelwesen aus dem Jahr 1558, wo er unter Einhörnern, Phönixen, Sphinxen, Sirenen und anderen, eindeutig das hässlichste Tier war.“ John Sailer, Kunsthändler, Galerie Ulysses, im Interview mit Marieli Fröhlich 2022

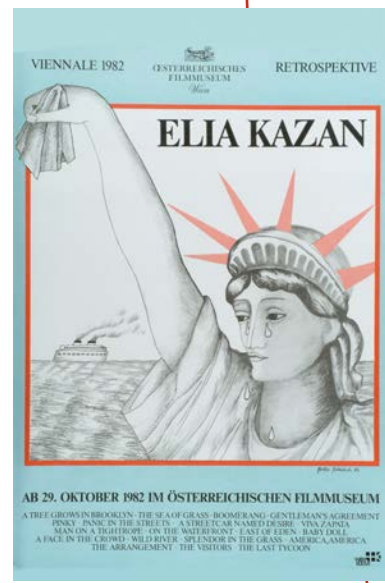
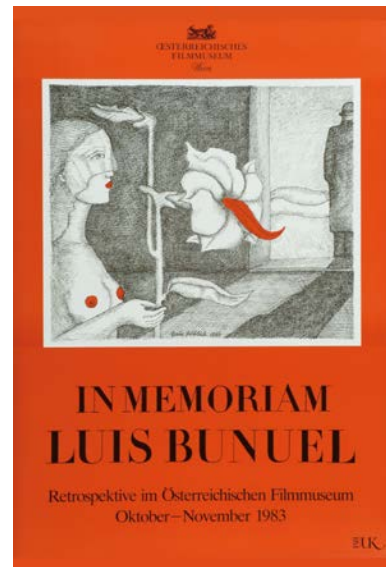
„Mir hat der Zyphius sofort gefallen, weil er nie untergeht, Zähne hat und beißt.“ Peter Kubelka, Filmmacher, Gründer des Filmmuseums, im Interview mit Marieli Fröhlich 2023

„Sie entwarf nicht nur die Plakate, über hundert im wahrsten Sinne des Wortes handgemachte Entwürfe, für das Filmmuseum, sie waren (und sind) so außergewöhnlich, daß sie auch international große Beachtung fanden, aber auch das legendäre „Wappen“ der Zyphius, existiert dank ihr.“ Andreas Ungerböck Journalist, Ray Filmmagazin 05/2020

„Es hatte die Intelligenz der Ästhetik, das hat es gehabt.“ Peter Noever, Ausstellungsmacher, im Interview mit Marieli Fröhlich 2022 II



Gertie Fröhlich Filmmuseum, © Gerhard Heller



ARIADNE FESSELT DEN MINOTAURUS

11:05

teppichen, bis zu Plakaten, beweist ihre gekonnte Auseinandersetzung mit der weiblichen Psyche, Träumen und Visionen.“ Barbara Steffen, Kuratorin, im Interview mit Marieli Fröhlich 2023

„Ihre Entscheidung, griechische Mythen darzustellen, weist starke Verbindungen zur feministischen Psychoanalyse auf. Insbesondere ihr Fokus auf die weiblichen Protagonistinnen in diesen Darstellungen. Doch die Subtilität ihrer Themen passte nicht zu den provokanten Werken der feministischen Künstlerinnen wie Valie Export.“ Julia Jarrett, Kunsthistorikerin, im Interview mit Marieli Fröhlich, 2023 II



Gertie Fröhlich, Fliegende Eitempera, 1980

men, aber hoffentlich wird es wieder anders werden.“ Peter Kubelka, Filmmacher, im Interview mit Marieli Fröhlich 2023

„Als Akteurin zwischen Surrealismus, Phantastischem Realismus und ihrer eigenen Vorstellung von Repräsentation von Ästhetik zu Beginn der feministischen Kunst, trägt Fröhlich dazu bei die einzige Surrealistin Österreichs zu sein. Die Vielschichtigkeit ihres Werks von mythologischen Bildern und Zeichnungen, Wand-



Gertie Fröhlich, Vier Göttinnen Eitempera, 1988



Gertie Fröhlich, Ariadne fesselt den Minotaurus, 1996 Handgedruckte, signierte Alugraphie, 2023

Gedruckt von der Meisterdruckerei ZEIN Editions Wien, das Original Aquarell von 1996, befindet sich in der Sammlung Albertina. Mehr Informationen: welcme@gertiefroehlichestate.com

► Gertie Fröhlichs Kenntnisse des Klassizismus und ihre malerischen Fähigkeiten machen sie zu einer Meistererzählerin, allerdings aus der Perspektive der weiblichen Protagonistin. Fröhlich stützt sich auf Allegorien der griechischen Mythologie und setzt in ihren Handlungssträngen auf die Rückeroberung der weiblichen Psyche, wie in ihrer Interpretation von Ovids Metamorphosen aus dem Jahr 1976, in der die Rollen von Daphne, Andromeda, Arethusa und Syrinx, thematisiert wurden.

Das Estate Gertie Fröhlich kündigt die Erstveröffentlichung Ariadne Editions an, eine exklusive, vom Nachlass genehmigte limitierte Kunstedition auf Papier, die erste seit Gertie Fröhlichs gefeierten Metamorphosen (Portfolio mit 7 Radierungen, 1976). II

AUSSEN-SEITERIN

GERTIE WAR EINE AUSSEN-SEITERIN MITTEN IM GESCHEHEN.

► Während Gertie Fröhlich alle wichtigen Persönlichkeiten der Wiener Kunstszene kannte und somit eine Insiderin war, galt sie auch als Außenseiterin. Obwohl sie alle Möglichkeiten ausschöpfte ihre Künstlerfreunde zu fördern, geriet sie selbst nie in Versuchung, sich einer bestimmten Gruppe anzuschließen, was folglich einer größeren Sichtbarkeit ihrer Arbeit, im Wege stand.



Gertie Fröhlich in ihrem Atelier, 1979 © Christine de Grancy

„Gertie war eine Außenseiterin inmitten des Geschehens, das musste Kippenberger interessieren und er trat für sie ein und schlug vor, dass ich ihre Arbeiten ausstellen sollte, was eine Art Verstoß gegen meinen Grundsatz war, nur Künstler meiner Generation zu zeigen. Aber es machte Sinn, weil sie nicht den damals sehr, sehr erfolgreichen Mainstream der Wiener Kunst zwischen Rainer, Pichler und Nitsch oder Attersee darstellte, sondern weil es eine völlig unerwartete Position war, die vor allem Martin Kippenbergers Aufmerksamkeit erregte, weil sie nicht nur unerwartet, sondern auch gegen den Strom war.“ Peter Pakesch, Vorstand Maria Lassnig Stiftung, im Interview mit Marieli Fröhlich 2022



Gertie Fröhlich, Die Braut des Ikarus Eitempera, 1988

„Gertie entwickelte ihre eigene Ästhetik, die aus einer Zeit vor meiner stammt, als sie bei Albert Paris Gütersloh studierte, wo es diese Art von Kunstauffassung gab, eine Tendenz zum bildlichen Illusionismus oder zu etwas, das man als Bild lesen konnte. So schuf sie ihre ganz persönliche Darstellung mythologischer Themen, unglaublich schöne Bilder. Ich habe die Ausstellung in der Galerie Peter Pakesch (1985) gesehen, einige Leute, diese Idioten haben sich aufgeregt: Ja, das ist doch Pakesch, die Avantgarde-Galerie, Gertie ist keine Avantgarde, dann sagte ich, aber sie ist eine gute Künstlerin, diese zwei Dinge müssen nicht zusammengehören.“ Rudolf Polanszky, Künstler, im Interview mit Marieli Fröhlich 2022 II

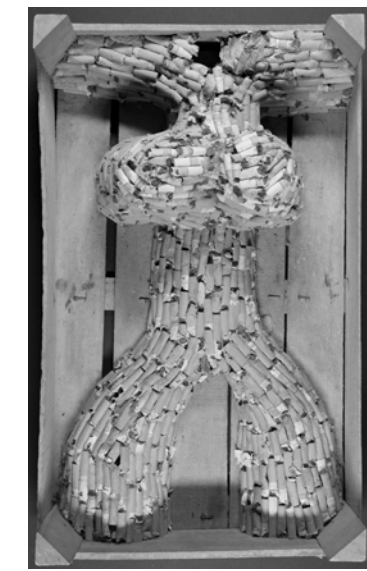


Gertie Fröhlich, Ödipus und die Sphinx Eitempera, 1988

VENUS VOM ERSTEN BEZIRK

20:18

► Kunsthistorikern dürfte es schwerfallen, eine einzige Adresse zu nennen, die mit so vielen bedeutenden Persönlichkeiten der Wiener Avantgarde in Verbindung gebracht werden kann, alles dank der Großzügigkeit von Gertie Fröhlich.



Al Hansen, Venus vom ersten Bezirk Zigarettenstummel, 1988

PLÖTZLICH WAR ES EIN FEST, ABER DAVOR WAR ES DONNERSTAG

Peter Kubelka, film maker interviewed by Marieli Fröhlich 2023

„Gertie war eine großzügige und geduldige Gastgeberin, meistens stellten die Jungs die Bude auf den Kopf.“ Barbara Coudenhove-Kalerghi, Journalistin, im Interview mit Marieli Fröhlich 2022

„Die Sonnenfelsgasse war ein Hafen, in dem schiffbrüchige Künstler Zuflucht fanden. Dort traf ich zum ersten Mal die vier entscheidenden Maler, Prachensky, Rainer, Miki und Hollegha“, das Stammteam der Galerie Sankt Stephan.“ John Sailer, Kunsthändler, Galerie Ulysses, Interview mit Marieli Fröhlich 2022

„...mein Film Schwechater besteht aus zwölf ineinander geschnittenen Filmstreifen; Ich habe diese zwölf Filme neben einander gelegt und sie reichten durch die ganze Wohnung von der Sonnenfelsgasse zurück bis zur Küche.“ Peter Kubelka, Filmmacher, im Interview mit Marieli Fröhlich 2023 II



Fotoautomat, New York 1967 Gertie Fröhlich, Kiki Kogelnik, George Schwarz, Alfons Schilling, Brigitte King, Felischka

ICH WEISS BEREITS, DASS JEDER EINE INSEL IST. ABER EINIGE INSELN LIEGEN ZIEMLICH NAHE BEI-EINANDER.

Gertie Fröhlich



Foto Gertie Fröhlich Polaroid 1975

JEDES IHRER PLAKATE WAR EIN KUNSTWERK.

John Sailer, Kunsthändler, Galerie Ulysses im Interview mit Marieli Fröhlich 2022

GÖTTINNEN UND MONSTER

► In ihrer Serie aus Ovids Metamorphosen zeigt Gertie Fröhlich mächtige Göttinnen, Führerinnen und Beschützerinnen. Daneben erscheinen Monster in verschiedensten Formen, als gewöhnliche Menschen, mythologische Tiere oder sogar unsichtbare antagonistische Kräfte. Fröhlich entlarvt diese Aggressoren, deren Verachtung und gefährliche Eifersucht, jegliche Entwicklung verhindern. Meistens werden sie durch die List einer Göttin unterworfen, so wie der Minotaurus, der von Ariadnes Schnur gefesselt ist, oder ein beschämtes Tier, das seiner List entlarvt und der Schönheit seiner Fürstenkrone beraubt wurde. Ihre Gleichnisse dienen dazu, die weibliche Psyche zurückzuerobern und sind ein Beweis dafür, dass eine Befreiung von Alltäglichkeiten und gesellschaftlichen Einschränkungen möglich ist. Ihre poetischen Darstellungen basieren auf Texten und Bildern des antiken Griechenlands und der ägyptischen Mythologie und fangen die Essenz von Archetypen ein, die die Prüfungen des Lebens widerspiegeln.

„Gertie sagte dann oft: „Ja, es gibt einen Krieg zwischen Frauen und Männern, ... du wirst sehen, er kommt“, und sie hat es richtig vorausgesehen, und zu meinem tiefsten Bedauern ist es auch so gekom-

Ich bin weit davon entfernt dir Vorwürfe machen zu wollen, aber du bist ein Monster Gertie Fröhlich, Aquarell, 1972